

Grundschule Alsheim erhält Sparda-Bank-Sonderpreis für Konzept zur Integration Behinderter

21.01.2012 - ALSHEIM/MAINZ

Von Carolin Machold

Am Dienstagnachmittag wurde die Grundschule am Sonnenberg aus Alsheim mit einem der fünf Sonderpreise des Schulpreises „Unterricht inklusiv“ in der Sparda-Bank Mainz ausgezeichnet. Der rheinland-pfälzische Landesbeauftragte für Belange behinderter Menschen, Ottmar Mieses-Paul, übergab den Preis gemeinsam mit der Staatssekretärin des Bildungsministeriums, Vera Reiß, Monika Kultschak-Etges vom Verein „Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen“ und Aleksandra Wabra vom Elternkreis „Down Syndrom Mainz“.

1,6 Millionen Euro für soziale Projekte



Staatssekretärin Vera Reiß (5.v.l.), Monika Kultschak-Etges (2.v.r., Verein Gemeinsam Leben-Gemeinsam Lernen Mainz), Andreas Manthe (re, Sparda-Bank), Ottmar Miles-Paul (3.v.r.) und Aleksandra Wabra (4.v.r.) übergeben den Vertretern der Schule den Preis. Foto: hbz / Michael Bahr

Das Förderprogramm „barrierefrei, inklusiv und fair“ der Sparda-Bank hatte die Preisverleihung möglich gemacht, bei der insgesamt acht Schulen geehrt wurden. Drei von ihnen erhielten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 2 000 Euro.

Andreas Manthe, Leiter der Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank, erklärte, dass durch den Losverkauf des „Gewinnsparens“ im vergangenen Jahr 1,6 Millionen Euro für soziale Projekte abgezweigt werden konnten. Er freue sich, dass die Genossenschaftsbank den „pfiffigen Ansatz“ von inklusivem Unterricht unterstützen und ihren Slogan „freundlich und fair“ dadurch leben könne. Die „Impulsgeberinnen“ des Preises waren Kultschak-Etges und

Wabra, zwei betroffene Mütter förderbedürftiger Kinder. „Inklusive Unterrichtsgestaltung“ macht es sich zum Ziel, behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam aufwachsen und lernen zu lassen und dadurch Vorurteile gegenüber benachteiligten Menschen in der Gesellschaft abzubauen.

Keine Geldprämie aber viel Lob der Jury

Die Grundschule am Sonnenberg hat dazu mit ihrer Unterrichtseinheit zum Buch „Ben liebt Anna“ von Peter Härtling einen beispielhaften Beitrag geleistet. Die Jury lobte, dass die Verschiedenheit der Schüler „als Bereicherung und Chance begriffen“ wird, was die zwischenmenschlichen Fähigkeiten des Einzelnen und der Gesamtgruppe stärke. Dass es für einen Geldpreis nicht gereicht hatte, konnte der Freude der Alsheimer Delegation nichts anhaben.

Elke Domin-Steinhaus, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Kerstin Deißbroth den gewürdigten Beitrag entwickelt hatte, erklärte: „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Kinder zusammenarbeiten, und es ist jedes Mal aufs Neue eine Herausforderung, jedes Kind individuell zu fördern.“

Von Mai bis Juni 2011 hatten die Kinder der vierten Klasse in Gruppen aus ganz verschiedenen Perspektiven mit dem Buch gearbeitet. Dabei waren Niveau und Lernziel für jedes Kind persönlich abgestimmt. Auch Rektorin und Konrektorin, Dorette Königshausen und Brigitte Hamann, zeigten sich sehr zufrieden. Am wichtigsten sei es für sie, dass ihr Schulkonzept, das seit zehn Jahren besteht, inzwischen volle Akzeptanz bei den Eltern finde. Die Auszeichnung freue sie besonders, weil andere Schulen dadurch angeregt werden könnten, sich ebenfalls für inklusiven Unterricht einzusetzen.

In Rheinland-Pfalz gibt es insgesamt 229 Schwerpunktschulen, von denen 118 Grundschulen sind.